



## Fragebogen

### 1) Welches Buch lesen Sie momentan?

›Ich bin maßlos in allem‹, eine Christine Lavant-Biografie. Klaus Amman und Brigitte Strasser haben ein beeindruckendes Werk zusammengestellt, das einen tiefen Einblick in viele Facetten eines Dichterrinnenlebens ermöglicht. Der Weg von Christine Lavant, die in Kärnten unter ärmsten Verhältnissen auf die Welt gekommen ist und heute im Verzeichnis der größten deutschsprachigen Dichterrinnen eine unverwechselbare Handschrift hinterlässt, wird dokumentiert in Gedichten, Briefen und Bildern. Als Leser:in kann man noch einmal die klare Schönheit ihrer Sprache bewundern, und mehr, man sieht eine dichterische Haltung, die sich nicht scheut, durch das Feuer zu gehen, um die Verbundenheit mit der Literatur zu manifestieren. Nach dieser Lektüre habe ich als Autor die Glaubwürdigkeit meiner eigenen Texte wieder in Frage gestellt, mich in die Größe dieser Dichterin verliebt.

### 2) Haben Sie eine Leseerinnerung aus Ihrer Kindheit (z.B. wann, wo, welches Buch Sie am liebsten gelesen haben)?

Meine erste Lektüre war ›Fliegender Stern‹ von Ursula Wölfel. Ich war in der dritten Klasse. Mit dem Bogen aus Plastik, den mir mein Vater bei Karstadt gekaufte hatte, fuhr ich auf meinem Fahrrad um die Seen in Nettetal. Der Bogen war meine Waffe gegen die bösen Cowboys, die ich damals nur in Zeichentrickfilmen sah.

### 3) Was war Ihr Lieblingsbuch als Teenager?

Die verwegenen Geschichten von Charles Bukowski haben mich fasziniert. Diese Faszination war aber (Gott sei Dank) nicht nachhaltig. :)

### 4) Gibt es ein Buch, dessen Lektüre Sie als lebensverändernde Erfahrung wahrgenommen haben?

Die Gedichte von Else Lasker-Schüler. Ich fühlte mich zum ersten Mal als werdender Lyriker verstanden. Diese Dichterin hat mir den Weg zu einer eigenen Sprache gepflastert. Ihr Werk steht immer noch griffbereit neben meinem Schreibtisch, bei jeder Verzweiflung nehme ich es in die Hand.

### 5) Welches Buch können Sie immer wieder lesen?

Ich könnte viele nennen, spontan fällt mir ›Die Midaq-Gasse‹ von Nagib Machfus ein.

### 6) Wenn Sie drei schreibende Personen – aus Gegenwart oder Vergangenheit – zum Abendessen einladen könnten, für wen würden Sie sich entscheiden?

Senthuran Varatharajah, Daniela Dröscher und Christa Wolf. Selbstgebackenes Brot, Hummus, Raki und als Nachtisch würde ich Helva zubereiten.

**7) Können Sie Ihre ideale Leseatmosphäre beschreiben (wann, wo, wie, ...?)?**

Wie immer meine Lesecke in meinem Arbeitsraum. Im Zug oder in Anwesenheit von anderen Menschen fällt es mir schwer, in die Schriftbilder einzutauchen. Musik stört mich nicht, beim Lesen lege ich meistens die Platten von Umm Khultum oder von Rachmaninoff auf.

**8) Gibt es ein Buch, das Sie nicht zu Ende lesen konnten oder wollten?**

Da gibt es so manche, früher wollte ich es nicht zugeben. Heute finde ich es sogar gut. Gespräche und Bücher sollte man abbrechen, wenn die Kommunikation hinkt. Literatur ist auch eine Art Gespräch.

**9) Gibt es eine literarische Figur, der Sie sich besonders nahe fühlen?**

Die Verlorenheit von vielen Paul Auster-Figuren ist mir sehr nah.

**10) Verraten Sie uns Ihren Geheimtipp: Welches ist Ihr liebstes Buch, das sonst kaum jemand kennt?**

Einige Filmfans haben das Buch bestimmt schon gelesen. Aber ›Die versiegelte Zeit. Gedanken zur Kunst, zur Ästhetik und Poetik des Films‹ von Andrej Tarkowski, erschienen im Alexander Verlag, Berlin, wünsche ich Millionen von Leser\*innen. In diesen Essays geht es nicht nur um Kunst, sondern um Sensibilität für unsere Arbeit, für unsere Leidenschaft, für Mitmenschen. Eine gute Basis, um die Welt schöner zu machen.